Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 793.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $4^1/_2$ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 10. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 9. Nov. Der Kaiser hat den Regierungsrath und Enregistrements-Inspektor Hollerith zu Straßburg zum Regierungsrath bei der Direktion der Zölle und indirekten Steuern in Elsaß-Lothringen ernannt.

Der Erste Seminarlehrer Weiland zu Hilchenbach ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Delitzsch versetzt worden. An dem Schullehrer-Seminar zu Waldau ist der bisher an dem Schullehrer-Seminar zu Königsberg N.-M. kommissarisch beschäftigte Lehrer Waldbach als Hilfslehrer angestellt worden.

Der König hat dem Steuereinnehmer Froesewitte zu Kletzko, im Kreise Gnesen, den Rothen Adler-Orden IV. Klasse verliehen.

Politische Uebersicht.

Posen, 10. November.

Das Staatsministerium wird in diesen Tagen die Thronrede zur Eröffnung des preußischen Landtags feststellen. Es soll dies, wie die „Voss. Ztg." erfährt, bisher nicht geschehen sein, weil über einzelne der größeren Vorlagen noch die abschließenden Berathungen ausstehen, und weil der Ministerpräsident Fürst Bismarck neuerdings durch eine leichte Erkältung verhindert war, thätigeren Antheil an den Arbeiten zu nehmen. Das Befinden des Kanzlers ist indeß wieder so weit gebessert, daß er im Stande sein wird, sich mit den inneren Fragen wieder zu beschäftigen. Als sicher wird angenommen, daß die großen gesetzgeberischen Vorlagen, wie Schuldotations-, Beamtenbesoldungs-, Kommunalsteuer-Gesetz und Reform der direkten Personalsteuern dem Landtage zugehen werden. Der Etat ist fertiggestellt und es bestätigt sich, daß er in Einnahme und Ausgabe balancirt.

Unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher wurde am 8. November eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. Der königl. württembergische Ministerialrath v. Weizsäcker ist für das Königreich Württemberg zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden. Der königl. württembergische Direktor, frühere Ministerialrath v. Knapp ist aus dem Bundesrathe ausgeschieden. — Ein Antrag wegen Rückerstattung von Zoll für ein durch Ueberschwemmung verloren gegangenes Quantum Petroleum wurde dem zuständigen Ausschusse zur Vorberathung überwiesen. Ein Ausschußantrag die aus 48 Blättern bestehenden s. g. Widderkarten als doppelte Spiele zum Spielkartenstempel heranzuziehen, wurde genehmigt. Auf eine Eingabe betreffend den Erlaß der Steuer für ein durch Ueberschwemmung verlorenes Quantum Rohzucker, ertheilte die Versammlung ablehnenden Bescheid. Es wurden ferner zurückgewiesen, eine Eingabe betreffend die Ermäßigung der Mühlenabgaben in Mecklenburg-Strelitz und das von einem Postbeamten gegen die zwangsweise Versetzung in den Ruhestand erhobene Rekursgesuch. Mit einer Abänderung der Formulare für die Erhebung der Statistik der Bergwerke, Salinen und Hütten, und der dieserhalb geltenden Bestimmungen, war die Versammlung gemäß den Anträgen der Ausschüsse einverstanden. Ueber den Antrag von Schwarzburg-Rudolstadt betreffend die Erledigung einer Streitigkeit zwischen Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen, wurde die Regierung von Schwarzburg-Sondershausen um Abgabe einer Erklärung ersucht.

Nach einem Berliner Telegramm der „Magdeb. Ztg." soll Herr v. Schlözer beauftragt sein, im Vatikan zu erklären, daß seine Regierung, wenn es ihr nicht gelänge, auf dem jetzt eingeschlagenen Wege des Entgegenkommens Erfolge zu erreichen, sich genöthigt sehen würde, Repressivgesetze zu erlassen.

Bei dem durch den Oberpräsidenten vollzogenen Schluß des hannoverschen Provinzial-Landtages hatten die ritterschaftlichen Mitglieder bis auf einige wenige sich, wie alljährlich, vor der Schlußfeierlichkeit aus dem Saale entfernt, um bei dem Hoch auf den Kaiser nicht zugegen zu sein. „Das ist dieselbe Ritterschaft, so bemerkt die „Nat. Ztg.", welcher durch die von uns besprochenen Beschlüsse des Provinzial-Landtags ein ihr sachlich nicht gebührender Einfluß in diesem gesichert werden soll."

Ueber den Stand des französisch-chinesischen Konfliktes liegen heute offizielle oder offiziöse Nachrichten gar nicht vor, doch scheint es, nach einigen Privatnachrichten zu urtheilen, als wolle sich jetzt Frankreich um jeden Preis Klarheit schaffen. Wie sich die „Voss. Ztg." aus Paris depeschiren läßt, hat der Ministerpräsident Ferry, der augenblicklich wieder für Challemel-Lacour interimistisch das Ministerium des Auswärtigen leitet, den Vicomte de Semallé, den französischen Geschäftsträger in Peking, beauftragt, beim Tsung Li Yamen (auswärtiges Amt) anzufragen, ob China den bevorstehenden Angriff seiner Besatzung in Bacninh als Kriegsfall ansehen werde. Die Frage ist klar und bündig gestellt; dennoch wird die chinesische Diplomatie es wahrscheinlich auch diesmal wieder verstehen, ausweichend zu antworten. In diesem Falle darf jedoch angenommen werden, daß sich die Franzosen in ihrem Vormarsch auf Bacninh erst recht nicht werden aufhalten lassen. Den von der Kammer geforderten Kredit von 9 Millionen, die ohne Weiteres werden bewilligt werden, hat Ferry, wie folgt, motivirt:

„Der Zweck, den wir verfolgen, ist in der Unterweisung unseres Zivilkommissars folgendermaßen ausgedrückt: Der einzige Theil Tonkins, den wir zu besetzen gedenken, ist das Delta des rothen Flusses. Wir wollen nicht über Bacninh und Hungboa am weißen Flusse hinausgehen. ausgenommen an der Küste, wo die Besetzung gewisser Punkte nöthig werden kann. Wir haben uns von diesem Programm nicht entfernt, allein der Widerstand, der wider Voraussicht stark war, zwang uns, unsere Aktionsmittel zu vermehren. Die ersten Expeditionskorps waren ungenügend, die Waffenthaten, welche unseren Truppen die größte Ehre machen, gaben uns feste Stellungen, die als unangreifbar anzusehen sind, und der Widerstand konzentrirt sich gegenwärtig auf die zwei Plätze Sontay und Bacninh, die den Norden des Deltas decken. Die schwarzen Fahnen, von ihren Beschützern verlassen, sind offenbar im Rückzug begriffen und es ist unwahrscheinlich, daß sie lange unseren Truppen widerstehen. Wenn alle Verstärkungen angelangt sind, betragen diese 4600 Mann, davon 1850 von der afrikanischen Armee und Fremdenlegion. Seit Anfang November verfügen wir zusammen über 8650 Mann, nämlich in Tonkin 6100 Franzosen und 1250 Annamiten, in Huë 500 Franzosen und 200 Annamiten, dann 600 Mann Spezial-Marinetruppen. Die Seestreitkräfte betragen 32 Schiffe mit 4500 Mann."

Die Rückkehr des Zivilkommissars Harmand, ist, wie erinnerlich, bereits dementirt worden. Dafür veröffentlicht die „France" angebliche Briefe des Generals Bouët an Harmand vom 11. und 12. August, aus denen hervorgeht, daß der Zivilkommissar und der General betreffs der militärischen Operationen uneinig waren.

Ueber einen Matrosen-Strike in Italien wird der „N. Fr. Presse" aus Rom telegraphirt: Der Strike der Matrosen der großen italienischen Dampfschifffahrtsgesellschaft droht sich über ganz Italien zu verbreiten. Alle der lega marittima angehörenden Matrosen haben sich dem Strike angeschlossen. Doch erstreckt sich derselbe vorläufig nur auf die Dampfschifffahrt. Die Matrosen verlangen Engagements von Fahrt zu Fahrt, die Maschinisten eine zehnprozentige Lohnerhöhung. Die Regierung hat, damit der Postdienst zur See nicht unterbrochen werde, den denselben versehenden Gesellschaften auch für transozeanische Fahrten Mannschaften und Techniker der Kriegsmarine zur Verfügung gestellt. Im Uebrigen stockt die Dampfschifffahrt gänzlich. Der Dampfer „Nordamerika" des Rheders Bruzzo liegt seit fünf Tagen im Hafen von Genua mit 1500 Auswanderern an Bord und kann in Folge Mangels an Mannschaft nicht auslaufen. Der Rheder wollte bereits die Auswanderer wieder ausschiffen, was aber die Polizei verhinderte. Gestern Abend wurde in dem Lokale der lega marittima in Genua eine genaue Durchsuchung vorgenommen; einige der strikenden Matrosen wurden verhaftet und mehr als hundert aus Genua ausgewiesen.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 9. November.

— Ueber die Reise des Kronprinzen nach Spanien gehen der „Nat.-Ztg." die folgenden Mittheilungen zu: Auf Anordnung des Königs Alfons wird der Kronprinz in Spanien mit kaiserlichen Ehren empfangen werden. Der Tag der Abreise ist noch nicht fest bestimmt, voraussichtlich wird dieselbe am 12. oder 13. erfolgen. Der Kronprinz reist mit großem Gefolge. In Begleitung des Kronprinzen wird sich General Graf Blumenthal befinden, der bei der Vermählung des Königs Alfens den hiesigen Hof vertrat und bei dem König Alfons persona gratissima ist. Im Gefolge des Kronprinzen werden sich weiter der Hofmarschall v. Normann und der Oberstlieutenant v. Sommerfeld befinden. Der deutsche Gesandte in Madrid Graf Solms-Sonnewalde, der auf Urlaub in Deutschland verweilt, reist heute Abend über Paris nach Barcelona, um dort den Kronprinzen bei seiner Ankunft zu empfangen.

Mit der Ueberreichung des kaiserlichen Handschreibens, welches dem Könige von Spanien den Besuch des Kronprinzen anzeigt, ist der General-Adjutant des Kaisers, Generallieutenant Frhr. v. Loë, Kommandeur der 5. Division, betraut worden. Derselbe traf vorgestern aus Frankfurt früh hier ein, nahm in einer Audienz beim Kaiser das Schreiben in Empfang und fuhr am selben Abend 9 Uhr 35 Minuten von hier nach Madrid weiter.

Eberswalde, 9. Nov. Der Kaiser fuhr heute Morgen um 7 Uhr, gemeinschaftlich mit dem Kronprinzen Rudolf, mittelst offenen Wagens von Hubertusstock aus nach dem Jagdterrain. Der König von Sachsen folgte mit dem Prinzen Wilhelm, Prinz Georg von Sachsen mit dem Prinzen Friedrich Karl. Um $11^1/_2$ wurde im Jagdschlosse das Dejeuner eingenommen, nach welchem das zweite Jagen begann.

Eisleben, 9. Nov. Das Lutherfest ist heute Nachmittag 4 Uhr mit allen Kirchenglocken feierlich eingeläutet worden. Die Stadt hat den reichsten Festschmuck angelegt und alle Einwohner ohne Unterschied der Konfession haben sich an der Ausschmückung der Straßen und Häuser mit Guirlanden, Tannenreis, Flaggen und Sprüchen betheiligt. Am reichsten ist der Marktplatz mit dem Rathhause geschmückt, vor dessen Mitte sich das noch verhüllte, von Siemering modellirte, bronzene Lutherdenkmal erhebt. Am Fuße des Denkmals halten 4 Bürgerschützen die Ehrenwache. Die zum Platze führenden beiden Straßen sind mit Triumphpforten überbaut, das Denkmal ist von großen Tribünen umgeben, die umliegenden Häuser tragen bis zu den Dachspitzen hinauf reichen Guirlanden- und Flaggenschmuck. Die Kanzel in der Andreaskirche, von welcher Luther predigte, ist von exotischen Gewächsen umgeben. Im Sterbezimmer Luther's, welches heute von vielen Tausenden besucht wurde, ist das vom Historienmaler W. Beckmann gemalte Kolossalbild aufgestellt, welches Luther nach seiner auf dem Reichstage zu Worms gehaltenen Rede darstellt. Der Zuzug von Fremden, welche an der morgenden Feier theilnehmen wollen, ist ein sehr großer und vom Einläuten des Festes an waren alle Straßen und Plätze von einer festlich bewegten Menge durchwogt. Um 5 Uhr fand in der Andreaskirche ein Festgottesdienst statt, bei welchem Generalsuperintendent Dr. Schultze unter Zugrundelegung Luther'scher Worte die Festpredigt hielt.

Wien, 8. Nov. Die letzten Berichte aus Belgrad lauten ziemlich beruhigend, da sie konstatiren, daß die Insurrektion auf die Bezirke Boljevatz und Banja eingeschränkt, das übrige Serbien ruhig ist. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" fand gestern ein Scharmützel der Banjaer Insurgenten mit der Garnison von Nisch statt, wobei von ersteren sechs fielen und die Insurgenten Unterwerfungsanträge stellten, über welche noch verhandelt wird. Falls die Unterwerfung nicht rasch erfolgt, ist die serbische Regierung entschlossen, einen energischen Schlag zu führen. Der eigentliche Chef der Radikalen, Paschic, entging der Verhaftung durch die Flucht. Die Meldung von der erfolgten Hinrichtung eines Verhafteten ist bereits dementirt. Alle Inhaftirten wurden gestern nach Saitschar transportirt, wo das Standrecht tagt. Der Präsident des Letzteren, Braljevic, ist durch seine Strenge und bedingungslose Ergebenheit für den König, dessen Verwandter er ist, bekannt, ebenso ist der königliche Kommissar, General Nicolic, ein Verwandter und unbedingter Anhänger Milan's. In Betreff des Schicksals der Inhaftirten äußern die hiesigen Serben große Besorgnisse.

Madrid, 7. Nov. Zorilla, der zur Zeit in freiwilliger Verbannung in der Schweiz lebt, ist aufgefordert worden, binnen 31 Tagen vor einem Kriegsgericht zu erscheinen, um sich betreffs Theilhaberschaft an dem letzten Pronunziamiento zu rechtfertigen. Da Zorilla voraussichtlich nicht erscheinen wird, so dürfte seine freiwillige Verbannung voraussichtlich zu einer unfreiwilligen werden. — Der Kriegsminister Lopez Dominguez hofft durch seine Reformen beim Kriegsbudget eine Ersparniß von 4 Millionen Pesetas zu bewirken. Die Posten der Platz-Kommandanten, der General-Kapitäne, der Chefs der Militär-Bezirke und andere Sinekuren sollen abgeschafft, dafür aber die spanische Armee zum ersten Male in Armeekorps, voraussichtlich fünf oder sechs, eingetheilt werden. Sowohl betreffs dieser Neuerung als betreffs seiner Hinneigung zur allgemeinen Dienstpflicht begegnet Lopez Dominguez dem lebhaftesten Widerstand der Konservativen. Die allgemeine Dienstpflicht wurde zwar durch Gesetz vom 27. Dezbr. 1872 eingeführt, thatsächlich aber ist man noch so weit davon entfernt, daß jeder Spanier sich durch Zahlung von 1500 Pesetas ohne Weiteres seinen militärischen Verpflichtungen entziehen kann.

London, 7. Nov. Die Suezkanalfrage beherrscht anläßlich des bevorstehenden Besuches des Hrn. v. Lesseps abermals die Tagespresse und wird in ziemlich erregter Weise besprochen. Der „Globe" sagt, England hege den aufrichtigen Wunsch, mit Frankreich freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, dies dürfe aber nicht ausschließlich auf Kosten der britischen Interessen geschehen. „Man warnt uns beständig davor, die französische Empfindlichkeit zu verwunden," fährt das konservative Abendblatt fort, „allein es giebt auch eine englische Empfindlichkeit, die allerdings schwerer zu erregen, dafür aber auch schwerer zu besänftigen und darum gefährlicher ist, als die verletzte Eigenliebe anderer Nationen. Durch keine andere internationale Frage kann dies aber so leicht geschehen, wie durch die Suezkanal-Angelegenheit, welche unsere politischen und Handelsinteressen so sehr berührt. Das merkwürdigste Argument, uns zur Nachgiebigkeit zu bewegen, ist aber die Andeutung, daß Deutschland gewisse Pläne zur Ausführung bringen würde, wenn zwischen England und Frankreich eine Erkaltung der Beziehungen eintreten sollte. Nicht wir, sondern Frankreich hat eine solche Möglichkeit zu erwägen und es ist dies ein Grund zur Nachgiebigkeit für Frankreich und nicht für uns." Auch die „St. James Gazette" spricht sich über diesen Gegenstand ziemlich unverblümt aus. Sie sagt: „Was ist uns schließlich diese Freundschaft werth, mit deren Verlust uns gedroht wird? Bringt sie uns irgend welchen Nutzen? Hat die französische Regierung irgend welche Rücksicht auf unsere Interessen genommen? Wenn wir auch in diesem Falle nachgeben wollten, so wird die französische Leidenschaftlichkeit doch wieder beim nächsten Anlasse zum Durchbruche kommen. Das englische Volk muß unbekümmert um die Empfindlichkeit Frankreichs seine In-

teressen wahren und es muß die Hauptstimme dort haben, wo seine Interessen überwiegen und das ist bei der Suezkanalfrage der Fall."

Petersburg, 7. Nov. Die „Now. Wr." behandelt unter Bezugnahme auf die Erörterungen der „Köln. Ztg." über den Berliner Kongreß wieder einmal das Verhältniß zu Deutschland und die Eventualität eines Krieges:

Fünf Jahre sind seit dem Berliner Kongreß vergangen und die gegenseitige Erregung hat eine solche Ausdehnung gewonnen, daß man einen russisch-deutschen Krieg fast von Tag zu Tage erwartet. Es giebt keinen Staat, der nicht Notiz nimmt von der russen-feindlichen Richtung der deutschen Politik, keine Partei, die nicht mit dem furchtbaren Kriege der beiden Nachbarmächte rechnet. Aber warum soll der Krieg geführt werden? Lockt etwa die Regierungen von Rußland und Deutschland die Perspektive der Wiederherstellung eines polnischen Reiches von Meer zu Meer, da doch Deutschland nicht eine Vermehrung des polnischen Elements im neuen nationalen Reiche wünschen kann, ebenso wenig wie Rußland ein Interesse daran hätte, seinen ewig unruhigen polnischen Provinzen Posen und Ostpreußen einzuverleiben? Aber die Idee einer Wiederherstellung Polens hat außerhalb polnischer Kreise noch keine bürgerliche Existenzberechtigung erhalten. Rußland und Deutschland werden also Krieg führen, einfach, um der Jahre hindurch angehäuften Erregung ein Ventil zur Entladung zu öffnen, um den Haß zu ersäufen in einer furchtbaren Metzelei, wie sie die Welt noch nicht erlebt hat, um sich gegenseitig zu schwächen und unzählige Opfer zu bringen. Das kann geschehen; aber besser wäre es, wenn beide Staaten in Frieden und guter Eintracht leben wollten und zum mindesten den blutigen Krieg hinausschieben würden. Die wahrscheinliche Wirkung dieses Kampfes würde — wenn nicht Polen in der einen oder anderen Art wiedererstehen sollte — die sein, daß Rußland seine allendliche Abrechnung am Schwarzen Meere hinausschieben müßte, während Deutschland in einen Krieg mit Frankreich verwickelt und die Verschmelzung des deutsch-österreichischen Gebietes mit dem allgemeinen Vaterlande verzögert würde. Wenn der „nationale Krieg" wirklich unvermeidlich sein sollte, wäre es da nicht besser, wenn Rußland ihn hinausschöbe bis zu der Zeit, wo wir die Garantie hätten, daß ohne unsere Erlaubniß kein Kriegsschiff die Dardanellen und den Bosporus passiren dürfte, selbst wenn inzwischen Deutschland auch die deutschen Provinzen der Habsburger Monarchie sich einverleibt hätte? . . . Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß in Berlin die Regierung ganz ebenso gegen den Krieg ist, wie in Rußland. . .

Wir sind dessen sehr froh, daß die Mißverständnisse anfangen sich aufzuklären, und hauptsächlich freuen wir uns des Umstandes, daß die Initiative in diesem Falle von Berlin ausging. . . Doch auch wir haben ja Grund, Deutschland der Undankbarkeit zu zeihen, wenn auch nicht für den Kongreß, so doch für die Unterstützung, die es seit der Zeit allen Bestrebungen Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel und der aggressiven Politik dieses Staates gegenüber Rußland in Bulgarien zu Theil werden ließ. Der Korrespondent der „Köln. Ztg" behauptet, daß auf dem Kongreß Deutschland keine besondere Sympathie für Oesterreich bewiesen habe: eine Wendung in der Politik Deutschlands gegenüber Rußland sei erst im Jahre 1879 eingetreten, in Folge der feindseligen Agitation gegen Deutschland in der russischen Presse. Die Drohungen kamen von Seiten Rußlands und Deutschland mußte für seine Sicherheit sorgen. Auf diese Art erweist es sich, daß die Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich gar keine herzliche, sondern beinahe eine erzwungene war. Wir nehmen diese Erklärung an — sie klärt noch ein Mißverständniß auf, das mehr, wie alle übrigen Rußland und Deutschland verhängnißvoll einem Kriege entgegenführte. Sobald die russische Regierung sich davon überzeugen wird, daß Deutschland nicht einen so großen Werth dem neuen Bündnisse mit Oesterreich beimesse, daß es der Wiener Politikern gar a priori Straflosigkeit für alle ihre Thaten im Orient und selbst für die von ihnen an Rußland gerichteten Provokationen garantiren sollte — so wird kein Grund für einen Krieg zwischen Rußland und Deutschland vorhanden sein und werden es diese Mächte verstehen, ihre Politik so in Einklang zu bringen, daß bei gegenseitiger Unterstützung keine von ihnen die Nothwendigkeit haben wird, von ihrer Bundesgenossin unerschwingliche Opfer zu fordern. So war es früher. Man sagt uns, daß Deutschland, wie früher, nicht nur sich bemüht, die Freundschaft mit Rußland zu erhalten, sondern sogar sie zu kultiviren. Was Besseres wünschen wir auch nicht, als die Wiederherstellung solcher politischer Verhältnisse zwischen den beiden mächtigen benachbarten Staaten, daß das Gespenst eines Krieges aufhöre die Völker zu beunruhigen."

Bemerkenswerth ist die Erkenntniß des deutsch-feindlichen Blattes, daß die „feindselige Agitation gegen Deutschland in der russischen Presse" das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland endgiltig zerstört hat. Mit einer Wiederherstellung des alten Zustandes dürfte es aber heute entschieden zu spät sein.

Petersburg, 7. Nov. Der Patriotismus hat wieder einmal eine merkwürdige Errungenschaft gemacht. Wie man der „K. Z." meldet, hat der Polizeimeister Gresser eine Verordnung ausgearbeitet, die auch bereits bekannt gegeben ist, laut welcher von Neujahr an alle Kutscher und Kondukteure der Omnibus- und Pferdebahngesellschaften nach russischem Schnitt gekleidet gehen müssen. An Stelle der wohl zu europäisch aussehenden Paletots mit Metallknöpfen und rothberänderten Schirmmützen erhalten die Rosselenker und Billeteinsammler der betreffenden Gesellschaften nur die nationale Schaffellmütze ohne Schirm — zu der wir denselben bei Schneegestöber viel Glück wünschen, — den russischen quergeschnittenen Rock ohne Knöpfe zum Zuheften, die beliebten Pluderhosen und die nationalen hohen Stiefel. Recht kleidsam ist die neue Uniform vielleicht, aber ebenso unpraktisch, außerdem ist es eine wohl nur in Rußland mögliche grobe Eigenmächtigkeit, derart in die innere Verwaltung von Privatgesellschaften einzugreifen. Diese hatten überdies bereits die Wintergarderobe, Pelze u. s. w. für ihre Leute bestellt. Aber alles Gegenreden und alle Vorstellungen haben nichts gefruchtet. Von Neujahr an müssen die Beamten der Gesellschaften in die neue Garnitur eingekleidet sein. Gresser, der allerdings als Stadthauptmann eine außerordentliche Thätigkeit entwickelt, ist trotzdem seiner bekannten Rücksichtslosigkeit wegen bei der städtischen Bevölkerung unbeliebt, aber er kann sich mit dem Bewußtsein trösten, daß er das Vaterland wieder einmal gerettet hat.

Von der geographischen Gesellschaft.

In der am vorigen Sonnabend in Berlin abgehaltenen Sitzung der Geographischen Gesellschaft wurden einige interessante Mittheilungen über den Fortgang der Forschungsreisen in Afrika, Asien und Australien gemacht.

Was die Afrikaforschung anlangt, so konnte Freiherr v. Schleinitz mittheilen, daß Dr. Stecker nunmehr in Europa wieder angelangt ist. Eine neue englische Expedition ist von Mozambique aufgebrochen, um den Schirmasee zu erreichen, und hat den neuesten Nachrichten zufolge bereits die Hälfte des Weges zurückgelegt. Stanley ist schon ziemlich weit den Congo hinauf vorgedrungen, und zwar bis zu dem schiffbaren Malunda.

In Asien ist es vor Allem Rußland, das wieder eine Anzahl neuer Expeditionen ausgesendet hat, um unter Anderem auch die noch unbekannten Gebiete Tibets zu erforschen. Ein Versuch, der nach dieser Richtung bereits 1879 unternommen war, scheiterte damals an dem Widerstande des Lamas. Diesmal will man von Osten her in das Land eindringen.

Ueber den bekannten Bergsteiger Graham, der zur Zeit im Himalaya weilt, liegen Nachrichten vor, denen zufolge er bis zu einer Höhe von 24,000 Fuß, der bedeutendsten, die bisher je erreicht ist, vorgedrungen ist.

In Australien werden die Bemühungen nach Erforschung der noch unbekannten Theile thätig fortgesetzt. Auch Neu-Seeland hat man neuerdings erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet, wie auch mehrere Expeditionen nach Neu-Guinea abgegangen sind.

An diese Mittheilungen schloß Freiherr v. Schleinitz eine kurze Schilderung der Katastrophe in der Sundastraße, jener größten vulkanischen Umgestaltung, die unser Planet seit historischen Zeiten erlebt. Freiherr v. Schleinitz hat die Sundastraße wiederholt befahren und bereits vor 23 Jahren Profilzeichnungen u. s. w. der betroffenen Inseln aufgenommen, die durch die Katastrophe erhöhten Werth erhalten haben. Die dem hydrographischen Amt vor wenigen Tagen zugegangenen authentischen Berichte haben die bisherigen Meldungen leider voll und ganz bestätigt. Verschwunden sind durch die Katastrophe 21 Quadrat-Kilometer, neu erstanden 9 Quadrat-Kilometer Land. Die näheren Details konnte Freiherr v. Schleinitz an seinen zur Ausstellung gelangten Karten und Zeichnungen erläutern.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm dann noch Lieutenant Wißmann das Wort, um sich von der Gesellschaft zu verabschieden. Wißmann wird am 13. d. Berlin verlassen und sich am 15. d. in Hamburg einschiffen. Er gedenkt den afrikanischen Boden in Loanda zu betreten und durch das portugiesische Gebiet hindurch bis Malaufh vorzugehen, um dort seine Expedition auszurüsten. Die deutschen Offiziere, welche Lieutenant Wißmann auf seiner Expedition begleiten werden, haben ihren Abschied nehmen müssen. Es ist dies eine übliche Vorsichtsmaßregel, um politische Verwickelungen zu vermeiden. Sie wird auch geübt, wenn preußische Offiziere vorübergehend in fremdländische Dienste treten. Bei ihrer Rückkehr steht ihrem Wiedereintritt nichts im Wege und durch Rückdatirung ihrer Patente kann auch jeder Nachtheil in Bezug auf das Avancement beseitigt werden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 10. November.

* **Personalien.** Die Referendare Sluzewski und Lück im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden.

⊙ **Mogilno,** 8. Nov. [Ausgrabung einer Kindesleiche. Mannesleiche.] Die Anfangs dieser Woche in Zabno, einem 3 Kilometer von hier entfernten, an der nach Tremessen führenden Chaussee belegenen Dorfe erfolgte Ausgrabung einer Kindesleiche erregt großes Aufsehen. Der bis jetzt bekannte Sachverhalt ist folgender: In der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. erfolgte die Niederkunft einer, ungefähr 8 Tage vorher, in Zabno aufhaltsam gewesenen Rübenarbeiterin Josepha Zdrojewska. Bei dem Geburtsakte ist keine Hebeamme zugegen gewesen; es sollen vielmehr zwei Frauen aus dem Dorfe dabei gewesen sein. Das Kind soll todt zur Welt gekommen sein; die Mutter ist bald nach der Entbindung in derselben Nacht gestorben. Am darauf folgenden Morgen wurde dem Ortsschulzen von dem Vorgange Meldung gemacht und ihm zugleich mitgetheilt, daß die Leiche des Kindes in der Nähe des Schulzenamtes vergraben sei. Es erfolgte darauf die Ausgrabung der Leiche, die sich in einem Kistchen befand. Der Vorfall ist bereits der Staatsanwaltschaft angezeigt und wird die Untersuchung das Weitere ergeben. — Ein hiesiger Arbeitsmann, Bosiarki, welcher in letzterer Zeit in der hiesigen Stärkefabrik beschäftigt gewesen war, fuhr mit einem Ziegelfuhrwerk nach Bronislaw bei Strelno, um dort bei der im Bau befindlichen Stärkefabrik Arbeit zu nehmen. Am Dienstag früh überbrachte nach Aussage der Ehefrau des Bosiarki, ein Mann die Oberkleider ihres Ehemannes mit dem Bemerken, ihr Mann liege im angetrunkenen Zustande auf dem Felde zwischen Czerniak und Bronislaw und bringe er die Sachen, da dieselben dem bewußtlos daliegenden Mann geraubt werden könnten. Die Frau des Bosiarki begab sich sofort an die bezeichnete Stelle und fand ihren Mann, nur mit dem Hemde bekleidet, entseelt dort liegend. Die gerichtliche Sektion der Leiche hat bereits stattgefunden und soll dieselbe ergeben haben, daß Bosiarki am Herzschlage verstorben ist.

× **Birnbaum,** 8. November. [Vakante Lehrerstellen. Verschönerungs-Verein.] Der Lehrer Wentzel übernimmt zu Neujahr eine Lehrerstelle in Westfalen. Dadurch wird an der hiesigen, seit 1. Oktober cr. bestehenden 6klassigen Kommunalschule eine zweite Stelle vakant, welche nebst der bisher noch unbesetzt gebliebenen ersten (Rektor-) Stelle nunmehr zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden soll. Der Schulvorstand beabsichtigt dem Vernehmen nach, die Besetzung beider Stellen so schnell als möglich herbeizuführen, um das Lehrerpersonal, welches seit einigen Jahren durch freiwillige Abgänge und Todesfälle zum Nachtheil des Unterrichts unvollzählig ist, auf die etatsmäßige Stärke zu bringen. — Der Verein zur Verschönerung des hiesigen Kriegerdenkmalsplatzes hielt am 6. d. Mts. die diesjährige Generalversammlung ab, in welcher für das am 1. Oktober abgelaufene Rechnungsjahr die über rund 300 M. Einnahme und Ausgabe lautende Jahresrechnung abgelegt und dechargirt wurde. Der zweite Punkt wurde durch die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes erledigt. Die Herren Rittergutsbesitzer v. Willich-Gorzyn, als Vorsitzender, Apotheker Reinhard, Böttchermeister Buch, Amtsrichter Maaß und Kreissekretär Teichert sind die Gewählten. Ueber den dritten Punkt wurde dahin beschlossen, daß im nächsten Jahre die Baumpflanzung zu ergänzen und zu erweitern und ein größerer Theil des Platzes durch Rajolen fruchtbarer zu machen sei. Die namentlich in den ersten Jahren sehr erheblichen Anlage- und Unterhaltungskosten sind durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Aus einer ehemaligen Sandwüste sind hier angenehme Spazierwege und für das an sich schon schöne Denkmal vortheilhafte Umgebungen geschaffen, was besonders der großen Liberalität des Herrn von Willich und der unermüdlichen Thätigkeit des Herrn Buch zu danken ist.

≏ **Schneidemühl,** 8. November. [Stadtverordneten-Wahlen. Landwirthschaftlicher Verein. Viehseuche.] Heute fand in dem Koslowski'schen Saale für die gemäß § 18 der Städteordnung in diesem Jahre ausscheidenden, von der 3. Abtheilung gewählten Stadtverordneten Eisenbahnbetriebssekretär Haschke und Vorschußkassenrendant Schönrock die Ergänzungswahl statt. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 750, davon haben 234 Wähler gestimmt. Es haben erhalten Eisenbahnbetriebssekretär Haschke 177, der praktische Arzt Dr. Schimmelpfennig 122, Ziegeleibesitzer Brandt 101, Buchbindermeister Semrau 33 und Taubstummenlehrer Mazalek 26 Stimmen. Die absolute Majorität waren 118 Stimmen, welche die beiden erstgenannnten Kandidaten erhalten haben und somit zu Stadtverordneten gewählt sind. Die Wahlen für die zweite und erste Wählerabtheilung findet am 12. d. Mts. statt. — Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat sich wegen zu schwacher Betheiligung der Mitglieder an den Sitzungen auf unbestimmte Zeit vertagt. — Unter dem Rindvieh des Propsteivorwerkes Zon ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Schutzmaßregeln sind angeordnet worden.

Aus dem Gerichtssaal.

L. **Posen**, 9. Nov. [Schwurgericht: Meineid.] Die Sache wider den Gastwirth Nochem Nochem aus Scharfenort wegen wissentlichen Meineides wurde nach mehrstündiger Verhandlung auf den Antrag des Vertheidigers zum Zwecke weiterer Beweisaufnahme vertagt. — Sodann kam die Sache wider den Ausgedinger Anton Walkowiak aus Koninko wegen desselben Verbrechens zur Verhandlung. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Im Dezember 1880 wurde die Wittwe Mleczak auf dem Wege zwischen Pinne und Koninko durch das Fuhrwerk des Wirths Weber überfahren und derartig verletzt, daß ihre Aufnahme in das Krankenhaus zu Pinne erforderlich wurde. Hier hat sie sieben Monate gelegen. Auf die Klage der Mleczak wurde der Eigenthümer des Fuhrwerks, Weber, zur Bezahlung der Kurkosten und zur lebenslänglichen Alimentation der Verletzten verurtheilt. Nach Weber's Behauptung ist aber nicht er, sondern der Angeklagte an dem Unglücke Schuld gewesen, und soll sich aus diesem Grunde auch der Angeklagte dem W. gegenüber verpflichtet haben, die Hälfte der Kurkosten zu tragen. Weber machte im November 1881 eine dahin zielende Klage bei dem Amtsgericht zu Pinne anhängig, und im Laufe des Prozesses wurde dem Angeklagten der Eid darüber zugeschoben, daß er dem W. nicht versprochen habe, die Hälfte der Kurkosten der Mleczak zu tragen. Diesen Eid hat der Angeklagte am 17. Januar 1882 vor dem Amtsgericht zu Pinne rite abgeleistet. Die Anklage wirft ihm nun vor, diesen Eid wissentlich falsch geschworen zu haben. In der heutigen Verhandlung bestritt der Angeklagte, sich des Meineides schuldig gemacht zu haben. Allerdings habe er, wie er zugab, ursprünglich dem Weber eine Entschädigung von 30 Mark versprochen, dies Versprechen habe er aber zurückgenommen, als er erfahren, daß in der That nicht, wie er geglaubt, er die Verletzung der Mleczak verschuldet habe, sondern daß Weber und dessen Frau allein die Schuld hieran trügen. Ein Versprechen aber, die Hälfte der Kurkosten zu tragen, habe er dem Weber gegenüber niemals abgegeben. Weber und die übrigen Belastungszeugen hätten sich mit einander verbunden, um ihn ins Unglück zu bringen. — Die Geschworenen gewannen nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verneinten die Schuldfrage. Demgemäß wurde der Angeklagte freigesprochen.

* **Berlin,** 8. Nov. [Prozeß Dickhoff.] Die heutige Verhandlung gegen den muthmaßlichen Doppelmörder Dickhoff begann gegen 10 Uhr Vormittags. Der Angeklagte erklärt sich nichtschuldig, bestreitet, die Wittwe Lissauer gekannt zu haben und giebt Auskunft über die Lokale, in denen er zu verkehren pflegte, sowie über den Stand seiner Vermögensverhältnisse im Jahre 1876. Er behauptet, 1874 und 1875 gute Geschäfte gemacht zu haben; zu Anfang des Jahres 1876 sei er jedoch ziemlich mittellos gewesen. Als erste Zeugin erscheint das frühere Dienstmädchen, die jetzige Plätterin Karoline Walter, die des Nachts bei Frau Lissauer zu schlafen pflegte. Diese erzählt außer bereits Bekanntem, daß die Lissauer eine sehr unsaubere, geizige Frau war, die ihre ziemlich große Wohnung ganz allein bewohnte. Restaurateur Löber erzählt, daß er in dem Hause Dresdenerstraße 85 eine Restauration hatte. Persönlich kannte er Dickhoff nicht, er habe ihn nur einige Male im Vorübergehen gesehen. Frau Lissauer sei eine schmutzige, geizige Frau gewesen; ob sie sich in guten Vermögensverhältnissen befunden habe, wisse er nicht. Sie trug ihre Ledertasche stets bei sich, in der sie anscheinend all' ihr Geld bei sich trug. Restaurateur Löber bekundet weiter, daß die Wohnung in keiner Weise durchsucht gewesen sei. Als der Schlosser geholt wurde und derselbe die hintere Eingangsthür öffnen wollte, stellte es sich heraus, daß die Thür nur angelegt, nicht einmal eingeklinkt war; den Zeugen befremdete das um so mehr, da Frau Lissauer, wenn sie zu Hause war, ihre Wohnung stets von Innen verschlossen hielt. Irgend ein verdächtiges Geräusch habe er am ganzen Abend aus der Lissauer'schen Wohnung nicht gehört. Obwohl zur Zeit, als seiner Berechnung nach der Mord passirte, gegen 7¾ Uhr Abends, bei ihm Billard gespielt wurde, so hätte man doch das Fallen eines schweren Körpers hören müssen. Ob Dickhoff in seinem Lokale verkehrt habe, wisse er nicht; zu seinen Stammgästen zählte er jedenfalls nicht.

Aus der weiteren Zeugenvernehmung erwähnen wir die Aussage des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrath Hollmann. Die erste Untersuchung leitete Landgerichtsrath Johl; ihm, dem Zeugen, wurde dieselbe erst am zweiten Tage übertragen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen; zu den Verhafteten gehörte auch Dickhoff, sowie ein gewisser Max Hesse und ein gewisser Stuhr. Diese Drei waren am meisten verdächtigt, am allermeisten jedoch Dickhoff. Letzterer wurde im Mai verhaftet, im Monat August wurde er jedoch wieder entlassen, da die Anhaltspunkte zu schwach waren. Zeuge bemerkt, daß die Sache damals formell anders lag als heute. Es war damals noch keine Untersuchung, sondern nur ein Vorverfahren gegen Dickhoff eingeleitet worden. In der Wohnung der Lissauer sei er (Zeuge) damals mit Dickhoff nicht gewesen. Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Liman giebt sein Gutachten dahin ab, daß der Tod der Lissauer entweder durch Ersticken in Folge des Knebels oder auch durch Erwürgen, oder auch aus beiden Ursachen, eingetreten sei. Die Leiche war bereits in Fäulniß übergegangen. Seines Erachtens sei der Tod am Abend des vorhergehenden Tages, d. h. also am 9. April 1876 zwischen 7—8 Uhr erfolgt. Einen Selbstmord hält er für ausgeschlossen. Geh. Medizinalrath Dr. Wolff schließt sich im Allgemeinen den Ausführungen seines Kollegen an. Die in der Hand der Ermordeten gefundenen Haare sind nicht von dem Kopfe des Dickhoff, dagegen ist es möglich, daß die Haare vom Kopfe der Lissauer herrühren. Frau Wolff, eine Schwester der ermordeten Frau Lissauer, bekundet, ihre Schwester sei eine sehr sonderbare Frau gewesen, die die Einsamkeit liebte und keineswegs ihren Vermögensverhältnissen entsprechend lebte. Eine Ledertasche habe sie stets bei ihr bemerkt, was sie jedoch in der Tasche gehabt, wisse sie nicht. Die weiteren Zeugenaussagen sind ohne Interesse. Auf Antrag des Staatsanwalts wird noch beschlossen, den Zigarrenhändler Roesch, Dresdenerstraße 88, zu laden. Danach wird gegen 5¾ Uhr Nachmittags die Sitzung auf morgen (Freitag) vertagt.

Vermischtes.

* **Kampf mit einem Bären.** In Perehinsko, einem 4500 Einwohner zählenden ruthenischen Gebirgsdorfe Galiziens, hat sich, nach Mittheilung der „N. Fr. Pr.", in der Nacht des 25. Okt. Folgendes ereignet: Eine halbe Meile abwärts vom Dorfe befindet sich auf einem Bauerngute eine solid gebaute Winterwohnung sammt Viehstall unter einem Schindeldache. Drei kräftige Bauernburschen mit einem Hirtenknaben trieben am erwähnten Abende die Schafe und das Rindvieh in die bezeichnete Stallung, versperrten dieselbe mit den festen hölzernen Riegeln und begaben sich auf ein zweihundert Schritte entferntes Kartoffelfeld, um dasselbe vor dem Einfalle der in ganzen Rudeln herumziehenden Wildschweine zu bewachen. Um Mitternacht, als sie beim lodernden Feuer saßen, hörten sie ein fürchterliches Brüllen der Ochsen im Stalle; sie eilten dorthin und fanden die Thür aufgebrochen, sowie einen großen Bären, der die Ochsen überfallen hatte. Ohne sich zu bedenken, stürzten zwei der Burschen, mit Knütteln bewaffnet, in den Stall, um den Bären zu vertreiben. Dieser ließ seine Beute los, ergriff den ersten Burschen mit den Vordertatzen, zermalmte ihm durch drei Bisse den Hirnschädel und warf ihn todt zu Boden. Dann faßte er den zweiten Burschen, warf ihn nieder, zerfleischte ihm die Brust, den Oberarm und die Schenkel, legte sich über ihn und saugte das hervorströmende Blut auf. Der Unglückliche hatte noch so viel Geistesgegenwart, dem dritten Genossen zuzurufen: „Lieber Paul, fliehe, denn ich bin schon verloren!" In der Angst flüchtete sich dieser auf den Dachboden des Hauses, und da er bei der hellen Nacht den Bären über dem Körper seines Kameraden liegen sah, ergriff er eine zur Hand befindliche Heugabel und stieß mit derselben von oben auf den Bären, um ihn von dem Körper des noch stöhnenden Burschen zu vertreiben. Der Bär richtete sich auf und machte einen Versuch, an der starken Dielenwand hinaufzukriechen. Als Paul dieses sah, flüchtete er sich durch eine Oeffnung auf das Dach; der Bär tödtete unterdessen noch drei Stiere und einige Schafe, verließ dann das Gebäude und fand vor demselben den kleinen Hirtenknaben schreiend und weinend; er faßte denselben mit einer Tatze am Rücken, zerriß ihm das Hemd sammt dem starken Bauern-Lodenrocke und warf ihn dann etwa zwei Klafter weit in einen Graben, wo der Knabe sich eine Rippe brach. Dann ergriff der Bär noch ein Schaf und suchte das Weite. Vor Sonnenaufgang war er einem alten Bauer etwa eine Meile von Perehinsko begegnet und wollte sich auf diesen werfen, aber mehrere Waldarbeiter eilten zu Hilfe und verscheuchten das Ungethüm. Dem Bauer, dem

der Bär einen Sohn und mehrere Stück Vieh getödtet hat, hatte der Gendarm die Flinte eine Woche vorher abgenommen. Wenn seine Burschen die Flinte gehabt hätten, so würde ein Allarmschuß das Thier vielleicht verscheucht haben.

* **Ein kleiner Unterschied.** Der Pariser „Figaro" schreibt über die kürzlich eingeweihte Kirchenfeldbrücke in Bern: Die riesenhafte Brücke besteht aus Stein, aus einem einzigen Bogen, ist von deutschen Kapitalisten gebaut worden, geht von dem äußersten Ende der Stadt aus und schwingt sich kühn über das Thal des Rheins." Hierzu bemerkt die „Libertà": Die Brücke ist nicht von Stein, sondern von Eisen. Sie hat nicht einen einzigen Bogen, sondern deren zwei. Sie ist nicht von deutschen Kapitalisten gebaut worden, sondern von englischen. Sie geht nicht von einem äußersten Ende der Stadt aus, sondern vom Mittelpunkt Berns. Sie schwingt sich nicht kühn über den Rhein, sondern über die Aar. Alles übrige ist ganz richtig!

* **Die Vielweiberei unter den Indianern.** Wie die St. Louis'er „Tribüne" berichtet, hat das Indianer-Departement verfügt, daß die Rothhäute, welche im März mehrere Frauen hatten, dieselben behalten mögen, daß aber fortan keine Rothhaut sich weitere Frauen „ansiegeln" und Polygamie treiben darf. Je mehr Weiber ein Indianer hat, desto mehr Lebensmittel erhält er, und dieser Spekulation der Rothhäute wollte der Indianer Kommissär vorbeugen. Ob diese Maßregel nützen wird, bleibt abzuwarten.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind Abends 10½ Uhr von Wiesbaden hier eingetroffen und haben um 11 Uhr mit der Main-Weser-Bahn die Reise nach Berlin fortgesetzt.

Stuttgart, 9. Nov. Der König von Württemberg ist heute Nacht über Luzern und Genua nach San Remo abgereist. Der Aufenthalt daselbst ist auf mehrere Monate berechnet. Obgleich die Besserung im Befinden des Königs wesentliche Fortschritte gemacht hat, ist dennoch eine Lungenaffektion zurückgeblieben, deren Beseitigung von dem italienischen Aufenthalt erhofft wird. In der Begleitung des Königs befinden sich: Generaladjutant General der Infanterie v. Spitzemberg, Kabinetsvorstand Griesinger, Leibarzt Gärttner, zwei Flügeladjutanten, sowie der Vorleser Jackson. Hinsichtlich der Besorgung der Staatsgeschäfte verfügte der König, daß wichtige Gegenstände nachzusenden seien, die übrigen werden auf Vortrag der Minister durch Prinz Wilhelm in Vollmacht des Königs erledigt.

Leipzig, 9. Nov. Anläßlich der morgigen Lutherfeier ist die Stadt festlich geschmückt. Zur Vorfeier findet heute Abend ein großes geistliches Konzert in der Thomaskirche statt.

Wien, 9. Nov. In der Sitzung des Budgetausschusses der Reichsraths-Delegation antwortete der Minister des Auswärtigen auf eine Interpellation betreffend die Unruhen in Serbien, dieselben seien nur lokaler Natur und wären bereits durch die Maßnahmen der serbischen Regierung unterdrückt. Die Nachricht von der standrechtlichen Hinrichtung des Prof. Giaia sei unrichtig. — Die Okkupations-Kreditforderung, zu welcher der Reichsfinanzminister ein Exposé gab, wurde schließlich nahezu unverändert angenommen.

Berlin, 10. Nov. Das österreichische Kronprinzenpaar ist nach herzlicher Verabschiedung von dem Kaiser gestern Abend mittelst Extrazuges nach Wien zurückgereist.

Wien, 10. Nov. Im Budgetausschuß der Reichsrathsdelegation erklärte der Minister des Aeußeren, die kompetenten Kreise in Belgrad hegten die Zuversicht baldiger Beendigung des immerhin nicht ungefährlichen Inzidenzfalles. Den bisher vorliegenden spärlichen authentischen Nachrichten zufolge trage die Bewegung bisher weder eine nationale, noch eine politische, noch eine antidynastische Färbung und repräsentire nur eine Auflehnung gegen die Durchführung gewisser Gesetze. In Belgrad glaube man Beweise zu haben, daß die radikalen Komites die Bewegung leiten, weshalb man sich auch der Mitglieder derselben versichern zu müssen glaubte.

Petersburg, 10. Nov. Die Generalmajore Kaulbars und Sobolew erhielten durch einen Tagesbefehl vom 8. d. Mts. Brigadekommandos, auch wurde ihnen die Anerkennung des Kaisers für die Ausführung der ihnen übertragenen besonderen Aufträge ausgesprochen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
9. Nachm. 2	753,3	W mäßig	wolkig	+ 8 1
9. Abnds. 10	752,6	S schwach	wolkenlos	+ 3 7
10. Morgs. 6	750,4	SO mäßig	bedeckt	+ 3,9

Am 9. Wärme-Maximum: + 8 1 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 3°7 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. November Morgens 0,92 Meter.
" " 9. " Mittags 0,92 "
" " 10. " Morgens 0,94 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 9. Nov. (Schluß-Course.) Schwach. Der Rückgang von Lombarden und Hessische Ludwigsbahn drückten.

Lond. Wechsel 20,35. Pariser do. 80,70. Wiener do. 168,55 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 104⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 126⅛. Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 150⅛. Darmstb. 150⅝. Meining. Bk. 92¼. Oest.-ung. Bank 706,75. Kreditaktien 234⅛ Silberrente 66⅞. Papierrente 66⅛. Goldrente 83¼. Ung. Goldrente 73⅛. 1860er Loose 117⅛, 1864er Loose 312,50. Ung. Staatsl. 220,80. do. Ostb.-Obl. II. 96⅛ Böhm. Westbahn 253⅛ Elisabethb. —. Nordwestbahn 157¼. Galizier 239⅛, Franzosen 264⅝. Lombarden 116⅛. Italiener 89⅝. 1877er Russen 89⅝, 1880er Russen 70⅝. II. Orientanl. 55⅛. Zentr. Pacific 109⅞ Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55⅞. Wiener Bankverein 87, 5% österreichische Papierrente 66⅛. Buschterader —. Egypter 69⅛, Gotthardbahn 92⅞.

Türken —. Edison 116. Lübeck - Büchener 154⅞. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 233⅞. Franzosen 263⅞. Galizier 239⅝, Lombarden 116, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Laut Beschluß der Handelskammer bleibt die Börse und die Effekten-Sozietät wegen der Lutherfeier morgen geschlossen.

Wien, 9 Nov. (Schluß - Course.) Schluß schwach.

Papierrente 78,62½. Silberrente 79,40. Oesterr. Goldrente 98 80, 6-proz. ungarische Goldrente 120,00. 4-proz. ung. Goldrente 86 62½, 5-proz. ungar. Papierrente 85,10. 1854er Loose 119,50. 1860er Loose 132,00 1864er Loose 169,50 Kreditloose 169 25 Ungar. Prämien 113,25. Kreditaktien 277,50. Franzosen 312,10. Lombarden 138,60. Galizier 283,50 Kasch.-Oderb. 144,50. Pardubitzer 144,75. Nordwestbahn 186,50 Elisabethbahn 224,00 Nordbahn 2555,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107 25. Anglo-Austr. 106,25 Wiener Bankverein 103,60 Ungar. Kredit 276,50. Deutsche Plätze 59,10 Londoner Wechsel 120 45 Pariser do. 47,75, Amsterdamer do. 99,55 Napoleons 9,57. Dukaten 5,72. Silber 100,00. Marknoten 59,10 Russische Banknoten 1,16⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 170,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 195,25. Tramway 218,75 Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93 30.

Wien, 9. Nov. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 276,75, österreichische Kreditaktien 287,80, Franzosen 311,90, Lombarden 138,00, Galizier 284,00, Nordwestbahn 186,50, Elbthal 195,50, österr. Papierrente 78,65, do. Goldrente 98,80, ungar. 6 pCt. Goldrente — —, do. 4 pCt. Goldrente 86,62½, do. 5pCt. Papierrente 85,15, Marknoten 59,10, Napoleons 9,56½, Bankverein 103,50. Befestigt.

Paris, 9. Nov. (Boulevard - Verkehr.) 3proz. Rente 77,65, 4½ pCt. Anleihe 107,12½, Italiener 90,12½. österr. Goldrente —,—, Türken 9,62½, Türkenloose — —, Spanier —, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—. Egypter 343,00, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 670,00, Suezkanal-Aktien 2285,00, Lombarden 303,75, Franzosen 661,25. Träge.

Paris, 9. Nov. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 79,35. 3 prozent. Rente 77 82½, 4½ proz. Anleihe 107,20 exkl., Ital. 5proz. Rente 90,60, Oesterreich. Goldrente 83½, 6proz. ungar. Goldrente 102½, 4 proz. ungar. Goldrente 74, 5 proz. Russen de 1877 93, Franzosen 661 25, Lombard - Eisenbahn-Aktien 301 25, Lombard. Prioritäten 292,00, Türken de 1865 9,62½ Türkenloose 44,10, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 56½, Suezkanal - Aktien 2297, Banque ottomane 671, Credit foncier 1230,00, Egypter 343,00, Banque de Paris 825, Banque d'escompte 507,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25.23, 5proz. Rumänisch Anleihe —.

Foncier Egyptien 535.

Der Chef des Bankhauses Heine, Armand Heine, ist gestorben.

Florenz, 9 Nov. 5pCt. Italien. Rente 90,70, Gold —.

London, 9. Nov. Consols 101 3/16. Italien. 5prozentige Rente 89⅝. Lombarden 11⅛, 3proz. Lombarden alte 11⅝, 3proz. do. neue 11¼. 5proz. Russen de 1871 84 5proz. Russen de 1872 84, 5proz. Russen de 1873 85¼, 5proz. Türken de 1865 9½ 4proz. fundirte Amerik. 125⅛. Oesterreichische Silberrente 67, do. Papierrente — 4proz. Ungarische Goldrente 73⅛. Oesterr. Goldrente 83 Spanier 56¼. Egypter 67⅛. Ottomanbank 16⅝, Preuß. 4proz. Consols 101¼. Ruhig.

Suez-Aktien 91⅝.

Silber 50 7/16. Platzdiskont 2¼ pCt.

In die Bank flossen heute 14,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 9 Nov Wechsel auf London 23 7/16. II Orient-Anleihe 91½, III. Orientanleihe 91½. Privatdiskont — pCt

Newyork, 8. Nov. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4.81¾, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,21⅛. 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 121⅛, Erie-Bahn-Aktien 28⅞ Zentral - Pacific - Bond 112¼, Newyork Zentralbahn - Aktien 116⅞, Chicago- und North Western Eisenbahn 146⅛.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 2½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 9. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per November 18,15, per März 19,20, Mai 19,40. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,75, per März 14,65, per Mai 14,95. Hafer loco — —. Rüböl loco 36,00, per Mai 33,70.

Hamburg, 9. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Nov. 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Nov. 133,00 Br., 132,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br. 143,00 Gd. — Hafer u. Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 66,50, per Mai 65,50. — Spiritus leblos, per Nov. 43½ Br., per Nov.-Dez. 42½ Br, per Jan.-Febr. 42½ Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 7000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 8,20 Br., 8,15 Gd., per Dez. 8,15 Gd., per Jan.-März 8,30 Gd. — Wetter: Staubregen.

Morgen findet nur Privatverkehr statt.

Bremen, 9 Nov. Petroleum (Schlußbericht) steigend. Standard white loco 8,05 bez., per Nov. — a — Br., per Dez. 8,10 bez. per Januar 8,25 bez., per Februar 8,40 Br., per März 8,50 Br.

Wien, 9. Nov (Getreidemarkt.) Weizen per Nov. 10,00 Gd., 10,05 Br., per Frühjahr 10,72 Gd., 10,77 Br. — Roggen per Nov. 8,10 Gd., 8,15 Br., per Frühjahr 8,57 Gd., 8,62 Br. Hafer per Nov. —. pr. Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br. Mais pr. Nov. — Gd., — Br. Mai-Juni 7,60 G. 7,65 Br.

Pest, 9. Nov. (Produktenmarkt.) Weizen loko behauptet, per Frühjahr 10,24 Gd., 10,26 Br. Hafer per Frühjahr 7,22 Gd., 7,24 Br. Mais per Mai-Juni 6,56 Gd., 6,58 Br. — Kohlraps per August-September —.—. Wetter: Regnerisch.

Paris, 9. Nov. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen fest, per Nov. 24,75, per Dez. 25,25, per Jan.-April 26,25, per März-Juni 26,60. Roggen fest, per Okt. 15,30, per März-Juni 17,25. — Mehl 9 Marques fest, per Nov. 54,30, per Dez. 55,40, per Jan.-April 56,75, per März-Juni 57,75. — Rüböl ruhig, per Nov. 77,50, per Dez. 77,50, per Januar-April 77,75, per März-Juni 78,00. — Spiritus ruhig, per Nov. 49,50, per Dez. 49,75, per Jan.-April 50,75, per Mai-August —. Wetter: Bedeckt.

Paris, 9. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loko 49,75 a 49,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Nov. 57,25, per Dez. 57,50, per Januar-April 58,75.

London, 9 Nov. Havannazucker Nr. 12 22 nominell.

London, 9. Nov. **An der Küste angeboten 1 Weizenladung** Wetter: Milde.

London, 9. Nov. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 90,580, Gerste 9000, Hafer 55,250 Qrts.

Weizen stetig, angekommene Ladungen geschäftslos, Mehl träge, Mais knapp, theurer, Mahlgerste stetig. Malzgerste träge. Hafer ruhig, stetig.

Liverpool, 8. Nov. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5⅝, do. low middl. 5 13/16, do. middl. 5 11/16, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5 13/16, do. low middl. 5 15/16, do. middl. 6 1/16, Orleans middl. fair 6 7/16, Pernam fair 6, Santos fair —, Bahia fair 5¾, Maceio fair 6, Maranham fair 5 15/16, Egyptian brown middl. 4⅛, do. fair 6⅛, do. good fair 7⅝, do. white middl. —, do. fair 6¾, do. good fair 6¾, M. Gd. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3 9/16, do. middl. fair 3 13/16, do. fair 4 1/16, do. good fair 4¼, do. good 4¼, Oomra fair 4⅛, do. good fair 4 5/16, do. good 4 11/16, Scinde fair 3 7/16, Bengal fair 3⅛, do. good fair 3 13/16, Madras Tinnevelly fair 4 7/16, do. do. good fair 4¾, do. Western fair 3 15/16, do. good fair 4¼.

Manchester, 9. Nov. 12r Water Armitage 6¼, 12r Water Taylor 7, 20r Water Nichols 8½, 30 Water Clayton 9¼, 32r Mock Townhead 9, 40r Mule Mayoll 9⅛ 40r Medio Wilkinson 10⅞ 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9½, 40r Double Weston 10 3/16, 60r Double courante Qualität 14¼, Printers 1 6/16 3/16 8½ pfd. 85. Ruhig.

Bradford, 9. Nov. Wolle ruhiger, fest, wollene Garne ruhig, in wollenen Stoffen mehr Geschäft, Preise unverändert.

Amsterdam, 9. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 243, per März 255. Roggen loko niedriger, auf Termine unverändert, per März 164, per Mai 165. — Rüböl loco 38, per Herbst 37½, per Frühjahr —, per Mai 35½.

Amsterdam, 9. Nov. Bancazinn 56.

Antwerpen, 8. Nov. Wollauktion. Angeboten waren 1815 B. La Plata-Wollen, davon verkauft 1107 B. Preise unverändert.

Antwerpen, 9. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer still. Gerste unverändert.

Antwerpen, 9. Nov. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20 bez. 20¼ Br., per Dez. 20⅛ bez. 20¼ Br., per Jan. 20⅝ Br., per Jan.-März 20⅞ B. Fest.

Petersburg, 9. Nov. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00, per August 69,00. Weizen loco 13,00. Roggen loco 9,10 Hafer loco 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13,50. Wetter: Trübe.

Newyork, 8. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 10, Petroleum Standard white in Newyork 8⅝ Gd., do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D 10 C — Mehl 3 D 90 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 13 C., do. per November 1 D. 10⅝ C., do pr. Dezember 1 D. 12⅛ C., do. pr. Januar 1 D. 14⅝ C. — Mais (New) — D. 60⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅝. — Kaffee (fair Rio) 12½. Schmalz Marke (Wilcox) 8½, do Fairb. 8½, do. Rohe u. Brothers 8½. Speck 7⅝ Getreidefracht 4.

Newyork, 8. Nov. Visible Supply an Weizen 30,675,000 Bushel, do. do. Mais an 10,525,000 Bushel.

Marktpreise in Breslau am 9. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute: Höchster M. Pf.	gute: Niedrigst. M. Pf.	mittlere: Höchster M. Pf.	mittlere: Niedrigst M. Pf.	geringe Waare: Höchster M. Pf.	geringe Waare: Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	18 —	17 80	16 80	16 —
dto. gelber		18 50	17 50	17 —	16 50	16 —	15 —
Roggen		16 40	16 20	15 50	15 20	15 —	14 80
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer		14 —	13 80	13 60	13 40	13 30	13 20
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetz d. v d Handelskammer eingef. Kommission		feine M	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	29	70	27	70	25	70
Rübsen, Winterfrucht		29	70	27	70	25	70
dto. Sommerfrucht		29	—	27	—	26	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		21	—	20	—	19	—

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 9. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per November 151 Gd., per Nov.-Dezember 150 Br., per Dezember-Januar 150 Br., per April-Mai 154 Br., per Mai-Juni 155 Br., per Juni-Juli 156 Br., — Weizen Gek. — Centner per Nov. 189 Br. — Hafer Gekünd — Centner. per Nov. 135 Br., per April-Mai 136 Br. — Raps Gekündigt — Centner, per Nov. 300 Br. — Rüböl Gekündigt — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68 50 Br., per Nov. 66,50 Br., per Nov.-Dezember 66,50 Br., per April-Mai 68 Br. — Spiritus loco wenig veränd. Gekünd. — Liter, per Nov. 49,90—80 bez. u. Gd., per Nov.-Dez. 49,10 bez., per Dez.-Jan. 49,10 Gd., 1884 per Jan.-Febr. 49,50 Br., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 50,50 bez. u. Br., per Mai-Juni 50,60 Gd., per Juni-Juli —,—.

Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 9. Nov., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen fest.

Weizen. Zu hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—19,00—20,40 M., gelber 16,20 bis 17,80—18,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten gut verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,80—15.80—16,50 M., feinster über Notiz. — Gerste preishaltend, per 100 Kilogramm 13,00—14,00 Mark, weiße 15,50—16 30 Mark. — Hafer behauptet, per 100 Kilogramm neuer 13,20—13,70 bis 14,30 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,50 Mark. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,50 M. — Lupinen stärker angeboten, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,40—9 80 M., blaue 8,70 bis 9,10—9,60 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50—15,50 Mark. — Oelsaaten in ruhiger Haltung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,75 bis 29,80 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,25 M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,60—8,30 M. per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—24,50 Mk. — Kleesamen in sehr fester Haltung, rother schwach zugeführt, per 50 Kilogramm 42—45—50—55 M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. — M., weißer ohne Angebot, per 50 Kilogr. 50—60—75—78 M. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M. — Schwedischer Kleesamen — M. — Thymothee schwach angeboten, per 50 Kilogramm 20—22—26 M.

Stettin, 9. Nov [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. +7° R. Barometer 28.3. Wind: SW.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 180 Mark, per Nov. 180 nom., per Nov.-Dez. 180 M. nom., per April-Mai 191—189,5—190 M. bez., per Mai-Juni 191,5 Mk. nom., per Juni-Juli 193 M. Gd., 193,5 M. Br. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko inländ. 141—148 M., per Nov. und Nov.-Dez. 143,5 M. bez., per Dez.-Jan. 144,5 M. nom., per April-Mai 149,5—149,25—149,5 M. bez., per Mai-Juni 150,5—150 M. bez. u. Gd., per Juni-Juli 151,5 M. bez. u. Br. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko 131—170 M. nach Qualität, Märkische, Pommersche und Oderbruch 131—145 M. bez. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 129—143 Mk., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel per 1000 Kilogramm per Nov. — Mark bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65 M. Br., per Nov. 63,5 M. Br., per April-Mai 63,75 M. Br. — Spiritus stille, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 49,9 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Nov. 49,7 M. Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 48,5 M. Br. u. Gd., per April-Mai 50 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 50,5 M. Br. — Angemeldet: — Zentner Roggen, 2000 Zentner Hafer, 200 Zentner Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 180 M., Roggen 143,5 M., Hafer 132 M., Rübsen — Mk., Rüböl 63,5 M., Spiritus 49,7 M. — Petroleum loko 8,25 M. tr. bez. Regulirungspreis 8,25 M. transf. alte Usanz — M. transf. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Nov. Wind: —. Wetter: —.

Die auswärtigen Nachrichten lauteten heute nicht einmüthig fest, im Gegentheil einzeln flau und sie wirkten denn auch verflauend im heutigen Verkehr, welcher überdies unter dem Eindrucke der prachtvollen Witterung zu stehen schien.

Loco-Weizen geschäftslos. Auf Termine wirkte die flaue New-Yorker Depesche recht ungünstig. Bei dem Mangel an auswärtigen Kaufordres genügte mäßige Verkaufslust, die Course um etwa 2 M. zu reduziren, weil neuerdings Waare von Rußland nach hier verschlossen worden ist. Der Schluß blieb matt.

Loco-Roggen ging zu behaupteten Preisen wenig um. Der Terminhandel hatte ziemlich flauen Verlauf. Es zeigte sich überwiegendes und ausgiebiges Angebot, namentlich per Frühjahr, weil vom Innern Rußlands etliche Posten Waare zu rentablen Preisen angekauft worden sind; außerdem ist auch eine Ladung Donau-Roggen à 126 M. cif. Hamburg zum Abschluß gekommen, und endlich wurden auch ziemlich starke Prämien-Verkäufe vollzogen. Course haben in Folge all dieser Einflüsse reichlich 1 M. eingebüßt und am Schlusse blieb Angebot übrig.

Loco-Hafer nur in feiner Waare gut zu lassen. Termine matter. Roggenmehl billiger. Mais behauptet. Termine in naher Sicht höher, späte matter. Rüböl per November in Deckung. begehrt und besser bezahlt, war auch im Uebrigen fest.

Petroleum gut preishaltend. Spiritus in effektiver Waare reichlich zugeführt, mußte billiger verkauft werden. Dadurch litten auch Termine, ohne lebhaft gehandelt zu werden. Der Schluß blieb matt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 178,75 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 2. Nov. 179 bis 178,5 M. verk., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 181—180 bez., per April-Mai 1884 188,5—188 bez., per Mai-Juni 191—190 bez. — Gekündigt 2000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 M., russischer — ab Kahn und Boden bez., schwimmend — M. bez., inländischer mittel — ab Bahn bez., neuer mittel — ab Kahn bez., polnischer —, hochfeiner — M., guter — M., geringer — ab Bahn bez., neuer — frei Mühle bez., alter — M., feine Waare — M. ab Kahn bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 147,25—146,5 bez., per Dezember 1883 bis Jan. 1884 147,75—147 bez., abgelaufene Anmeldungen vom 3. d. M. 146,25 verk., per April-Mai 152,25—151,5 bez., per Mai-Juni 152,5—152 bez. — Gekündigt 19,000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität, schlesische — ab Bahn bez., Oderbrucher — bezahlt, Futtergerste 137 ab Bahn bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—163 n. Qual., Lieferungsqualität 126,5 M., pommerscher — bez., preußischer — bez., geringer — bez., schlesischer — bez., feiner — bez., russischer feiner 149 ab Bahn bez., geringer —, abgelaufene Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 126,5—127—126,75 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 133,5—133,25 bez., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter — M. bez., per Mai-Juni 134—133,75 bez. Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 189—230, Futterwaare 173—186 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22—23,05 nach Qualität bez., per diesen Monat — Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr., per Febr.-März und per März-April 21,5 Br., per April-Mai — Gd.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,25 Br., per diesen Monat — Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr., per Febr.-März und März-April 21,5 M., per April-Mai 21,5 bez. Gek. — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 10,9 Gd., per diesen Monat 10,8 M., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März — Br.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Nov.-Dez. 20,30—20,15 bis 20,20 bez., per Dez.-Jan. 20,50—20,45 bez., per Jan.-Febr. 20,80 bis 20,70 bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 21,15—21,10 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt 6500 Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u 1 23,25 bis 22,00.

Roggenmehl Nr. 0 22,00—21,00, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 19,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 65,5—65,6 bez., per Nov.-Dez. 64,9 bez., per Jan.-Febr. —, Dez.-Jan. — bez., per April-Mai 64,3—64,4 bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 25 bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 24,8—24,9 bez., per Dez.-Jan. 25 M., per Jan.-Febr. — bez. — Gekündigt 6000 Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51—50,8 bez., per diese Woche — bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat und per per Nov.-Dez. 49,1—48,8—48,9 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 50,4—50,2—50,3 bez., per Mai-Juni 50,6—50,4—50,5 bez., per Juni-Juli 51,5—52 bez. Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 9. Nov. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Notirungen auf spekulativem Gebiet; namentlich wurde heute der lokale Markt von der Ungunst der Stimmung beeinflußt. Die ursprünglich vorliegenden Notirungen der fremden Börsenplätze waren verhältnißmäßig fest, die späteren ungünstigeren Meldungen führten eine weitere Ermattung der Tendenz herbei. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig und nur periodisch hatten einige Ultimowerthe belangreiche Abschlüsse für sich.

Der Kapitalsmarkt wies für heimische solide Anlagen ziemlich feste Haltung auf, während fremde, festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entsprechend, vielfach Abschwächungen erfuhren.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei schwacher Gesammthaltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu niedrigerer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren matter und ruhig, auch andere österreichische Bahnen weichend.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als matt zu bezeichnen, ungarische Goldrente und Italiener schwächer.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und still.

Bankaktien waren schwach und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Darmstädter Bank matter.

Industriepapiere matter, besonders Montanwerthe niedriger angeboten.

Inländische Eisenbahnaktien schwächer und ruhig. Mainz-Ludwigshafen matt, Ostpreußische Südbahn, Mecklenburgische weichend.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,40 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,65 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,355 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,70 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,40 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,00 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,27 bz
20-Francs-Stück	16,17 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,70 B
Engl. Banknoten	20,36 bz
Französ. Banknot.	80,85 bzB
Oesterr. Banknot.	169,35 bz
Russ. Noten 100 R.	197,65 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bzG
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,75 bzB
do. do.	4	101,50 bzG
Staats-Anleihe	4	101,10 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,80 bzG
do. do.	4	101,10 bz
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	107,60 G
do.	4½	104,50 bzG
do.	4	100,60 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,30 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	101,40 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,00 G
do.	4	100,75 B
Pommersche	3½	91,40 G
do.	4	101,25 G
do.	4½	102,10 G
Posensche neue	4	100,60 G
Sächsische	4	101,50 bz
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,40 G
do. do.	4	102,60 G
do. Neuldsch. II.	4	100,70 B
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,80 bzG
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	101,40 bzG
Sächsische	4	100,80 G
Schlesische	4	101,00 B
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	89,30 G
Sächs. do.	3	81,10 G
Br. Pr.-Anl. 1855	3½	136,10 G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	294,00 bzB
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	
do. 35 Fl.-Loose	—	229,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,00 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,10 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,50 G
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,50 G
do. do. II. Abth.	5	116,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,50 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,75 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,60 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,50 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,50 B
Italienische Rente	5	89,70 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,50 bzG
do. Papier-Rente	4½	66,30 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,80 G
do. 250 Fl. 1854	4	112,25 B
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	116,80 bzG
do. do. 1864	—	313,00 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,10 bz
do. do. kleine	6	89,80 bz
Poln. Pfandbriefe	5	61,20 bzG
do. Liquidat.	4	53,75 bz
Rum. mittel	8	106,60 bzG
do. kleine	8	106,60 bzG
do. St.-Obligat.	6	102,50 bz
do. Staats-Obl.	5	98,00 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	85,10 bzG
do. do. kleine	5	85,10 bzG
do. konf. Anl. 1871	5	85,20 bz
do. do. kleine	5	85,50 bzG
do. do. 1872	5	85,20 bz
do. do. 1873	5	85,20 bzB
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	70,50 bzG
do. Orient-Anl. I.	5	55,10a20 bz
do. do. II.	5	55,30 bz
do. do. III.	5	56a56,10 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,30 B
do. Pr.-Anl. 1864	5	133,90 bz
do. do. 1866	5	128,25 bz
do. Boden-Kredit	5	85,25 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	
Schwed. St.-Anl.	4½	102,50 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	36,70 bzB
Ung. Goldrente	6	101,40 bz
do. do.	4	73,10 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	71,25 bz
do. Loose	—	220,50 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,40 B

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B.-Pf rz. 110	5	108,90 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	105,00 B
do. V. do. 100	4	96,40 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	104,00 G
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 B
Nordd. Grund-K.	5	100,30 B
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,70 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,50 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 G
do. II. rz. 110	4½	102,50 bz
do. III. rz. 100	4½	99,80 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,70 bz
do. rz. 115	4½	109,00 bz
do. II. rz. 100	4	98,00 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,60 G
do. rz. 110	4½	109,60 G
do. rz. 100	4½	103,30 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,25 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 G
do. do. rz. 110	4½	107,80 bz
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,70 B
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	53,70 bz
Altona-Kieler	9½	237,30 G
Berlin-Dresden	0	16,75 bzG
Berlin-Hamburg	19½	392,75 G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,60 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	60,80 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	27,50 G
Mainz-Ludwgsh.	3½	104,70 bz
Marnb.-Mlawka	6	92,75 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	194,40 bz
Münst.-Enschede	0	10,00 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	26,75 G
Obschl. A. C. D. E.	11½	273,25 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	199,25 G
Oels-Gnesen	0	21,20 bz
Ostpr. Südbahn	4	124,90 bzB
Posen-Creuzb.	0	29,10 B
R.-Oder-U.-Bahn	8½	193,00 bzG
Starg. Posen gar.	4½	102,25 G
Tilsit-Insterburg	0	21,60 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	38,25 G
do. 2½ konv.	2½	26,30 G
do.	0	13,60 G
Werra-Bahn	—	100,75 bz
Albrechtsbahn	1½	29,75 bz
Amst.-Rotterdam	7½	144,50 bz
Aussig-Teplitz	14½	257,10 bz
Baltisch (gar.)	3	53,50 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	126,10 bz
Dux-Bodenbach	7½	144,00 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	94,90 bz
Franz Jos.	5	84,40 B
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	120,50 G
Gotthardb. 95%	2½	93,25 bzB
Kasch.-Oderb.	4	61,00 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,60 bz
Lüttich-Limburg	0	9,00 bzG
Oest. Fr. St.	6⅜	
Oest. Ndwb.	4³⁄₂₀	314,00 G
do. B. Elb.	5	334,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	60,90 G
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,40 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	57,20 bz
Schweiz. Unionsb	0	41,00 G
do. Westbahn	0	13,30 G
Südöst. p. S. i. M.	1	235,50 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,90 bz
Vorarlberg (gr.)	5	82,50 G
War.-W. p. S. i. M	5⅝	212,50 bzG
Angerm.-Schw.	1½	
Berl. Dresd. St.-P	—	44,50 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	72,75 bz
Hall.-S.-Gub. „	5	111,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	115,10 bzG
Münst.-Enschede	0	23,75 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	102,50 G
Oberlausitzer „	0	63,50 bzG
Oels-Gnesen „	2	72,30 ebzG
Ostpr. Südb. „	5	117,75 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,00 G
Saalbahn „	2½	92,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,90 G
Weimar-Gera „	0	57,25 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	143,00 ebzG
do. do. B.	7½	143,00 ebzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,70 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzB
do. IX. Ser.	5	103,20 bz G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,10 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,75 G
do. Lit. B.	4½	102,75 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,70 G
do. III. konv.	4½	102,75 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,50 G
do. Lit. C. neue	4	100,90 B
do. Lit. D. neue	4½	103,30 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,90 B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,70 B
do. Lit. I.	4½	102,70 B
do. Lit. K.	4½	102,70 B
do. de 1876	5	103,00 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,75 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	104,50 G
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 bz
do. Lit. C. g.	4½	103,00 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 G
do. do. Lit. B.	4	100,90 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,00 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,40 bzB
do. do. 1875 1876	5	103,20 B
do. do. I. II. 1878	5	103,20 B
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,50 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,10 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,50 G
Oberschl. Lit. A.	4	100,70 G
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,70 G
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,70 B
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	102,70 B
do. Em. v. 1873	4	100,70 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,00 B
do. do. v. 1880	4½	102,80 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,80 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	102,00 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,25 G
Aachen-Mastrichter	4	96,25 G
Albrechtsbahn gar.	5	82,10 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,40 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,40 B
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,75 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,60 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,10 bz
do. 1869er gar.	5	85,10 bz
do. 1872er gar.	5	85,10 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,30 G
do. gar. II. Em.	5	84,40 B
do. gar. III. Em.	5	80,80 B
do. IV. Em.	5	80,20 B
Oest.-F. S., alt g. St.	3	382,00 G
do. do. gar. 1874 do.	3	378,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	372,50 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,75 bzG
do. II. Em.	5	104,75 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	86,70 bzB
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,25 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,90 G
Sdöst. Bahn 100 F.	3	291,10 G
(Lomb.) = 80	3	291,50 G
do. do. neue M.	3	
do. Obligat. gar.	5	102,40 bz
Theißbahn	5	85,75 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,25 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,90 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,80 G
do. do. II. Em. gar.	5	96,20 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,10 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,60 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,40 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,40 B
Brest-Grajewo	5	88,50 bzG
Chark.-Asow gar.	5	94,50 bz
Chark.-Krement. g.	5	92,00 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,50 G
Jelez-Orel gar.	5	92,40 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,75 B
Koslow-Woronschg.	5	99,00 B
do. Obligationen	5	83,40 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,70 B
Kursk-Chark.-Asow	5	84,90 B
Kursk-Kiew gar.	5	101,20 bz
do. kleine	5	101,20 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,25 G
Mosco-Rjäsan gar.	5	
Mosco-Smolensk g.	5	95,00 bz
Orel-Griasy	5	79,75 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,30 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	90,50 G
Rybinsk-Bologoye	5	82,50 bz
do. II. Em.	5	71,75 G
Schuja-Iwanowo g.	5	94,90 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,00 G
Warschau-Wiener II.	5	102,10 G
do. III. Em.	5	101,20 G
do. VI. Em.	5	99,50 bz
Zarskoe-Selo	5	65,75 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	121,10 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	73,00 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 134,75 G
do. Handelsges.	0	75,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,50 bz
do. Hypothek.	5	86,00 bzG
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,90 B
do. Wechslerb.	6½	100,75 G
Danziger Privb.	6½	114,00 B
Darmst. Bank	8½	150,70 bz
do. Zettelbank	5½	112,00 B
Deutsche Bank	10	143,50 bz
do. Effekt. Hahn	10	128,30 G
do. Genossensch.	7½	126,40 B
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	88,00 ebzB
Diskonto-Komm.	10½	182,00 bzB
Dresdener Bank	8	123,00 ebzG
Dortm. Bkv. 50%	5	98,75 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	109,75 G
Goth. Grundkrdb.	4	67,00 G
do. do. neue 40%	4	77,00 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,50 G
Landw. B. Berlin	0	89,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9½	164,50 bzG
Leipz. Disk.	7	106,25 G
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	95,40 G
Meininger Kredit	5½	91,70 B
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,50 bzB
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,00 bzG
Niederlaus. Bank	6½	90,50 B
Nordd. Bank	5½	149,50 G
Nordd. Grundkb.	0	37,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	470,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	165,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	110,25 bz
Petersb. It. B.	12½	87,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	52,25 G
Posener Prov.	7½	119,75 G
Pos. Landw. B.	—	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank		74,50 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6½	99,25 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,60 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,50 G
Pr. H. V. A. G. 25%	4	92,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,60 G
Reichsbank	7,5	148,80 ebz
Rostocker Bank	—	100,50 bzG
Sächsische Bank	5½	123,00 B
Schaffh. B.-Ver.	4	90,00 bzB
Schles. Bank-V.	6	110,00 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	133,00 B
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	78,00 B
Weimar. Bk. konv.	5	88,00 G
Württ. Vereinsb.	7½	126,25 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	82,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	63,00 bz
Dortm. Union	—	28,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	85,10 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,60 bz
Gelsenk. Bergw.	7	121,00 bzG
Georg. Marienh.	—	76,50 B
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	141,00 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	190,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	123,25 bzG
Hib. u. Sham.	5½	97,40 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	80,00 bz
Königin Marienh.	4½	70,00 bzG
Lauchhammer	—	41,25 G
Laurahütte	8	118,50 bz
Luise Tiefbau	—	47,60 ebzB
Oberschl. E.-Bed.	3	62,25 G
Phönix Bergw.	—	90,30 G
do. do. Lit. B.	—	34,10 G
Schering	12	158,50 G
Stolberger Zink	1	21,60 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	113,90 bzB
Berl. Holz-Compt.	6½	94,50 G
do. Immob.-Ges.	4½	85,50 G
do. Viehmarkt	0	15,00 bzG
Berzelius Bgwk.	8	102,00 B
Borussia, Bgwk.	3	126,25 G
Brauer. Königst.	—	67,75 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	61,00 B
do. Straßenb.	5½	
do. Wagg.-Fabr.	9½	142,25 bz
do. Wg. (Hoffm.)	10	133,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	
Glauzig. Zuckerf.	8½	93,50 bzG
Inowr. Steinsalz	8	77,00 G
Körbisd. Zuckerf.	9½	150,50 bzG
Marienh. Kotz.	—	39,00 G
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	23,90 B
Pluto, Bergwerk	0	66,50 B
Redenhütte konf.	10	109,60 G
do. Oblig.	6	112,60 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	112,00 G
Westf. Un. St. Pr.	3	64,20 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.